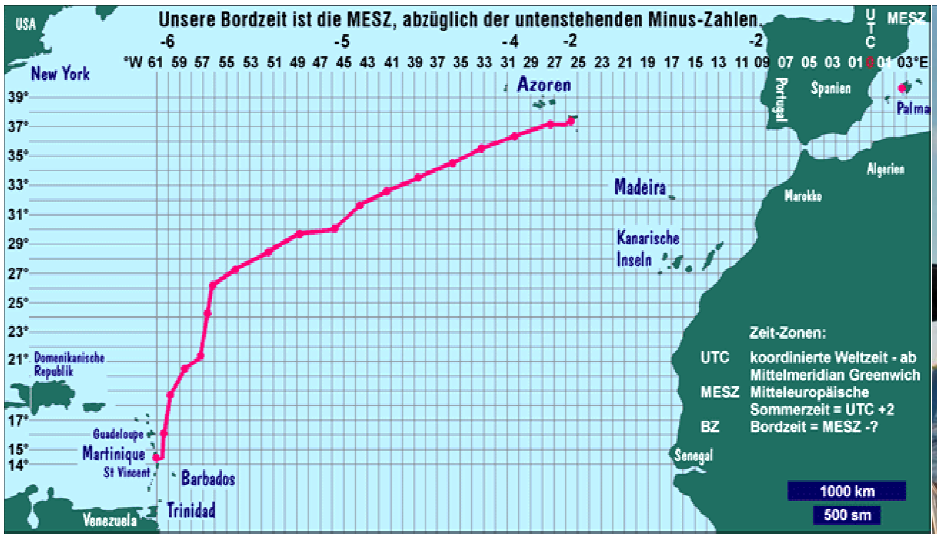
Martinique SAILING TEAM Azoren

# ATLANTIKÜBERQUERUNG

## 25.März – 12 April 2010



**Fahrtroute**

*Die Yacht: Celox², Bavaria 51cruiser Bj. 2009*

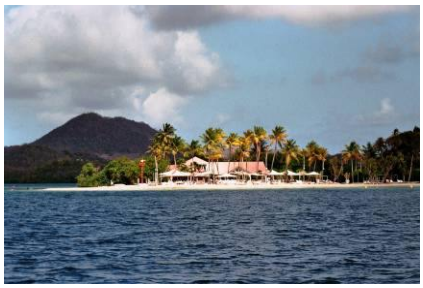
*Die Crew: Hans (Skipper) (D), Thomas (Coskipper) (A), Hermann (A), Bertrand (F), Dieter (D), Peter (CH)*

***Bordtagebuch***
***Text und Fotos: w-sailingteam (Hermann Winkler)***

**23.März 2010**
Anreise mit Airberlin nach Paris Charles de Gaulle. Mit dem Bus nach Orly. Übernachtung im Orly Superior Hotel.

**24.März 2010**
Flug mit Corsair (Boeing 747) Paris – Guadeloupe – Fort de France/Martinique. Thomas, Bertrand und Peter holen mich mit dem Leihwagen (Renault Traffic) vom Flughafen ab. Letzte Einkäufe – Jagd-(Gummi-)Stiefel für Peter.

Bei der Celox² in Le Marin angekommen begrüße ich Hans und Dieter. Ich beziehe die Steuerbord Stockbettkabine. Skipper Hans lädt zu einem Begrüßungstrunk. Wir essen in einem Lokal in der Marina. Bei Temperaturen um 35°C und hoher Luftfeuchtigkeit fühle ich mich selbst wie ein nasses Handtuch**.** Trotz Jetlag fällt das Schlafen schwer. Willkommen in den Tropen.



**25.März 2010 AUSLAUFEN !**

**Position 22.00 Uhr : N 14° 46’ W 060° 47’**

Verstauen aller Einkäufe – diese müssen z.T. noch abgetrocknet werden. Es regnet in Strömen. Kaum hört es auf, fühlt man sich wie in einem Dampfbad. Die Wassertanks werden noch randvoll angefüllt. Um ca. 15.00 läuft die Celox² aus Le Marin aus. Ziel Ponta Delgada auf der Azoreninsel Sao Miguel. Skipper Hans steht selbst am Ruder und manövriert unsere Bavaria 51C zwischen den Untiefen hindurch aufs offene Meer. Wir üben Segel setzen/ bergen/ reffen. Dann geht es um die Südspitze von Martinique nach Osten. Überall haben Fischer ihre Fangkörbe ausgebracht. Wind weht aus ONO und diktiert uns bald einen Nordkurs. Abendessen: Geschnetzeltes mit Reis und Salat. Um 22.00 endet meine erste Wache mit Bertrand. Wind ONO 4, Kurs 354°, Geschwindigkeit 6,6 Kn. Peter wird schlecht. Ungünstiger Weise hat Dieter seine Seitenluke geöffnet und die halbverdauten Lebensmittel ergießen sich in Dieters Koje.

**26.März 2010**

**Position 12.00 Uhr: N 16° 00’ W 060° 48’ Etmal 140 SM**

Nachdem wir heute noch in der Ferne Guadeloupe und andere Inseln ausmachen können, führt uns unser Kurs in Folge endgültig auf den offenen Ozean. Abendessen: Leckere Koteletts mit Bratkartoffeln. Es ist weiterhin viel zu heiß um in der Kabine vernünftig schlafen zu können. Ich freue mich auf die nördlicheren Breiten. Habe mit Bertrand Nachtwache von 22.00 – 02.00. Gegen Mitternacht gibt es einen Regenschauer. Guter Wind erlaubt uns mit 9 Kn nach Norden zu laufen. Ein erschöpfter Vogel sucht Zuflucht bei uns. Er sitzt neben dem Rudergänger und erträgt sogar geduldig das Arbeiten an der Winsch daneben. In den Morgenstunden ist es dann mit 25° angenehmer und ich finde etwas erholsamen Schlaf. Mein Körper beginnt sich auf den Wachrythmus einzustellen.

**27.März 2010**

**Position 12.00 Uhr: N 18° 59’ W 060° 04’ Etmal 173 SM**

Zum Frühstück gibt es u.A. Wurst von Thomas aus eigener Herstellung. Wir haben uns halbwegs auf einander und auf das Boot eingestellt. Hans bespricht mit uns nun die Zuständigkeiten für einen Notfall (Wassereinbruch, Feuer, Aufgabe der Celox²,…).
Wir laufen bei Kurs ~019° mit 8-9 Kn. Wind ~12 Kn. Der Himmel ist fast wolkenlos, das Meer tiefblau. Dieter versendet die Berichte der ersten 3 Tage an seine Frau Rosemarie. Habe von 12.00 – 18.00 mit Bertrand Wache. Unser Bordfranzose und mein Teamkollege scheint ein sehr angenehmer, ausgeglichener Mensch zu sein. Obwohl er von uns allen die geringste Segelerfahrung mitbringt, packt er überall zu und lernt schnell. Wir sind ein gut funktionierendes Team. Ich freue mich auf die gemeinsamen Wachen.

Ein schwächer werden des Windes ist zu erwarten, da wir von der Zone des Passats in die Zone der Kalmen laufen. Während der Nacht schläft der Wind tatsächlich ein. Wir motoren mit gesetztem Grossegel.

**28.März 2010**
**Position: N 20° 44' W 058° 52' Etmal 140 SM**
Nachtwache von 02.00 – 06.00. Bertrand und ich wechseln uns beim Ausguck ab. Bei Sonnenaufgang räumen wir mit Hans das Grossegel weg. Per Satellitentelefon erhalten wir den Wetterbericht für die nächsten 3 Tage. Heute ist kein Wind mehr zu erwarten. Die nächsten zwei Tage soll dann Wind fast genau aus Richtung der Azoren wehen (NE Richtung). Zuerst mit 3 Bft, am 3. Tag mit 4-5 Bft. Die Informationen werden von uns zwiespältig aufgenommen. Wir werden uns wohl noch einige Zeit auf Nordkurs bewegen. Zum Frühstück gibt es Müsli, Yoghurt und Bananen – Thomas kocht Kaffee. Ein Frachter passiert in 2 SM Abstand auf SW-Kurs. Unter Motor liegen wir die Azoren vorerst direkt an. Am Nachmittag nimmt die Crew bei minimaler Dünung und ungetrübtem Sonnenschein ein erfrischendes Bad auf dem Ozean. Da heute Palmsonntag ist, bereitet Thomas Wiener Schnitzel zu. Bertrand und ich bereiten dazu einen Kartoffelsalat. Eine Flasche Rotwein darf auch nicht fehlen. So gestärkt freut es uns als später doch wieder etwas Wind aufkommt.

**29.März 2010**
**Position: N 21° 34' W 057° 12' Etmal 125,8 SM**
In der Nacht hat sich ein fliegender Fisch an Deck verirrt. Als wir ihn finden, ist er schon hinüber - wir machen ein Foto. Da der Wind in der Nacht etwas gedreht hat, wenden wir und gehen auf nördlichen Kurs. Wind 2-3 aus NE, Fahrt 6,5 Kn. Um 07:00 Uhr Bordzeit erhalten wir den Wetterbericht, der weiterhin schwache Winde (2-3 Bft) aus NE Richtung in Aussicht stellt. Um 08:00 Uhr frischt der Wind leicht auf und wir erreichen manchmal wieder bis 9 Kn. Während Hans und ich uns mit der Bordtechnik beschäftigen, bereitet Thomas unser erstes selbstgebackenes Brot vor. Thomas ist enttäuscht, dass wir den fliegenden Fisch weggeworfen haben. Er hätte ihn gerne für seine Tochter getrocknet - vielleicht verirrt sich ja noch einer auf unsere Celox2.

Um 10:15 nimmt der Wind auf 20 Kn zu und wir setzen am Grossegel Reff 1.
Bei der Zubereitung eines späten Frühstücks will ich Paprika aus der Bilge holen und mache eine böse Entdeckung: ein großer Teil unseres Gemüses (Paprika, Karotten) ist durch die tropische Hitze verdorben.
Ich kann mir das Fluchen nicht verkneifen, als ich bei Welle und Lage die "Schweinerei" entsorge. In der Grätsche auf 2 schmalen Leisten über der offenen Bilge im Vorschiff kauernd, entferne ich den wässrigen Matsch, der unser Gemüsevorrat war.

Währenddessen refft die Mannschaft auch das Vorsegel. Der Wind hat weiter zugenommen (24 Kn). Auch die Bewölkung nimmt zu, im NE wird es grau. 10 min nach Bertrand's und meiner Wache beginnt es zu regnen. Der Wind schläft ein. Unser heutiges Etmal beträgt 126 sm. Am Nachmittag bauen sich dann Wellen aus unterschiedlichen

Richtungen auf.
Gischtfontainen spritzen hoch über das Deck. Verantwortlich ist dafür ein lokales Tiefdruckgebiet, das der Wetterbericht nicht vorhergesehen hat. Natürlich halten wir das Schauspiel mit der Videokamera fest.
Etwas, das ich nur als Ozean-Weintrauben beschreiben kann, wird an Bord gespült. Trotz der harten Schläge, die durch den Schiffsrumpf gehen, ist es herrliches Segeln.
Als krönender Abschluss dieses ereignisreichen Tages gleiten zuerst das Team Dieter/Peter und später Bertrand und ich mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 10 Kn durch die Vollmondnacht über den glitzernden Atlantik.

**30.März 2010**
**Position: N 24° 22’ W 056° 54’  Etmal 156 SM**
Heute Morgen sind die Wellen bis 3-4m hoch. Eine besonders große ergießt sich durch den Spalt der Salonluke ins Schiffsinnere. Es ist sonnig und der Wind mit 14-15 Kn bringt uns weiter nach Norden. Dort hoffen wir DO oder FR auf Wind aus SW – Ausläufer eines Sturmtiefs in der Westwindzone nördlich unserer Position.
Mache das Frühstück. Bertrand ist wie immer als helfende Hand zur Seite. Verbringen viel Zeit mit Lesen und entspannen. Auf dem Speiseplan stehen heute Schinkenfleckerl. In der Nacht weht unregelmäßiger Wind. Es ist also immer etwas betreffend Kurs oder Segel zu tun. Trotzdem kommen wir mit ca. 5 kn voran.
Die Temperatur beträgt nur noch 20°C. Zum ersten Mal seit unserer Abfahrt von Martinique benötige ich einen Pullover.

**31.März 2010**
**Position: N 26° 21’ W 056° 14’  Etmal 148 SM**
Pünktlich bekommen wir morgens die aktuellen Wetterinfos. Endlich soll der Wind auf S 3-4 Bft drehen, am darauffolgenden Tag dann 4-5 Bft. Dies wird uns endlich erlauben in Richtung unseres Ziels (Azoren) zu laufen. Bei 22° Wassertemperatur nimmt die Mannschaft ein Bad in kristallklarem Dunkelblau...

Thomas hat endlich einen toten fliegenden Fisch gefunden und ihn ausgenommen. Nun soll er in der Sonne auf dem Vordeck trocknen. Beim Bergen des Grossegels fummle ich unnötig lange an einem Palstek herum. Hans meint: „Bisher war ich ja recht überzeugt von Dir, aber das jetzt…“ Mir wird bewußt, daß sich eine gewisse Monotonie der Abläufe an Bord eingestellt hat. Ich beschließe, nicht mehr zuzulassen, daß meine Konzentration sinkt.
Dieter hat wieder Berichte versandt. Ich gratuliere auf diesem Weg meinem Bruder Maximilian zu seinem 24. Geburtstag. Peter versucht indessen (mangels Hefe) aus Mehl und Wasser ein Treibmittel für seinen Osterzopf herzustellen (wie sich später herausstellt ein hoffnungsloses Unterfangen).
Zum Abendessen machen Peter und ich Spaghetti sowie Gurken- und Karottensalat.

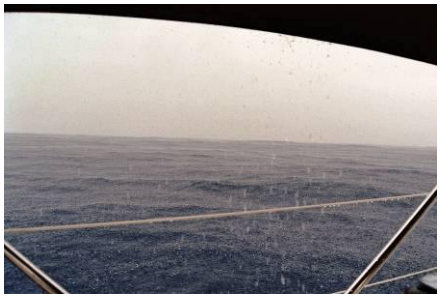
**1.April 2010**
**Position: N 27° 19' W 054° 12'  Etmal 122,7 SM**
Morgens erfahren wir von Dieter, daß uns in der Nacht ein Frachter überholt hat. In unserer Vormittagswache beobachten Bertrand und ich einen weiteren Frachter an Backbord auf Gegenkurs. Der Wind hat endlich auf S gedreht und ich hole die Genua aus. Hans hilft beim Segeltrimm. Gestern haben wir 1000 SM seit Le Marin geloggt. Der Südwind erlaubt bei Halbwindkurs direkten Kurs auf Ponta Delgada. Am späten Vormittag setzen wir den Spinnaker. Das nimmt einige Zeit in Anspruch da die Mannschaft dafür noch nicht eingespielt ist. Als es geschafft ist, zieht uns ein riesiger, bunter (blau/gelb/rot/weiß) Ballon zügig (7-8 Kn Fahrt) Richtung Azoren bis Abends der Wind ausgeht.
Thomas macht einen Krautsalat. Abends stehen Hühnerfilets mit Risi Pisi auf dem Programm. Aprilscherze machen die Runde. Es ist stark bewölkt. Nordöstlich des nordamerikanischen Kontinents hat sich ein Tiefdruckgebiet ausgebildet. Wir hoffen dessen Ausläufer (Wind) nutzen zu können.
Dieter knetet den Teig für unser Brot. Fast alle schreiben nun fleißig Berichte für die trubilo homepage. Am Ostersonntag werde ich die Ehre haben einen Ostergruß zu verschicken. Nachts brist der Wind auf und mit der Hilfe von Hans setzen Bertrand und ich die Segel die wir in Folge bald reffen müssen. Die Celox² mach bis zu 11,2 Kn Fahrt! Als Thomas die Wache übernimmt, wird nochmals gerefft. Eine phantastische Rauschefahrt…

**2.April 2010**
**Position: N 28° 33’ W 051° 30’  Etmal 160,2 SM**
Als ich um 08.30 den Salon betrete sehe ich durch den Niedergang Dieter und Peter pudelnaß im Cockpit stehen (natürlich mit Ölzeug). Ich gönne mir ein Nutellabrot, Bertrand ein Marmeladebrot. Es hat geregnet und  außerdem weht Gischt über das Deck. Es ist durch die Lage und den mittlerweile rutschigen Boden mühsam sich unter Deck zu bewegen. Um 12.00 sind wir an der Reihe. Es erwartet uns guter Wind (bis 25 Kn), in Verbindung mit Regen und Gischt. Mein neues Goretex-Ölzeug hält 100% dicht. Belohnt wird unsere Mühe mit interessanten Wolkenstimmungen und einem Regenbogen.

Unterdessen geht (Peter) der Toilettendeckel der vorderen Steuerbordtoilette zu Bruch. Thomas bereitet ein Risotto zu. Beim „Essen fassen“ stürzt Dieter in der Pantry. Es erwischt ihn an Kopf und Rippen. Bertrand und ich sind sofort helfend zur Stelle. So gut uns Wind und Wetter voranbringen, so beschwerlich sind bei dem Wellengang alle Verrichtungen unter Deck geworden. Um 02.00 steht unsere Nachtwache bevor. Darüber aber morgen. Halt! Als ich gerade in meine Koje verschwinden will, ruft mich Hans an Deck. Der Wind hat weiter zugelegt. Es gilt die Celox² beizulegen um in das Grossegel ein weiters Reff (3) einzubinden. Bei den ersten Versuchen mißlingt das Manöver. Ich habe kein Ölzeug an, da ich mich zum Schlafen fertig gemacht habe. Eine Welle schwappt über die Bordwand und erwischt mich. Dann gelingt es Hans das Boot stabil beigelegt zu halten. Während Hans und Thomas aufs Vorschiff wanken und sich am Mast einpicken bleibe ich im Cockpit um die Leinen zu bedienen und gegebenenfalls ans Ruder zu gehen. Die Yacht liegt aber stabil in der Welle und macht sogar mit backstehender Fock 3-4 Kn Fahrt. Das Großfall wird gefiert und das neu eingesetzte Reff dichtgeholt. Dabei bediene ich bei Bedarf die Großschot mit. Die Aktion gelingt und wir können unseren Kurs weitersegeln. Die Leinen werden klariert und nach diesem Eintrag ins Tagebuch geht es für mich in die Koje.

**3.April 2010**
**Position: N 29° 56' W 048° 59'  Etmal 157 SM**
Die Nachtwache (0200-06.00) bringt viel Regen, der Wind brist in Böen auf 30 Kn und mehr auf. Bertrand und ich sind ständig am Reffen bzw. Ausreffen. Es baut sich immer mehr Welle aus S auf. Gegen morgen verziehen sich die meisten Gewitterwolken. Wir frühstücken Baguettes mit Marmelade und Nutella. Die von Thomas mitgebrachten Wurstwaren sind zwar hervorragend aber ein wenig Abwechslung muß schon sein. Durch die unruhige Fahrt habe ich nicht lange geschlafen und halte nochmals ein 3stündiges Nickerchen. Als ich danach im Salon erscheine serviert Thomas gerade Eier mit Speck. Ich schließe mich gern an – warum nicht 2 mal Frühstücken? Das nasse Ölzeug, das normalerweise in den Naßzellen abtropft wird zum Trocknen an Deck geholt. Dieter ist aufgrund seines gestrigen Sturzes sicherheitshalber von seiner Wache befreit. Das nun sonnige Wetter und die große aber relativ angenehme Welle wird von einigen Crewmitgliedern zur Rasur genutzt. Thomas hat während meines Nickerchens den Dinghi-Außenborder so ummontiert, daß er am Ruderstand nicht mehr stört. Ich reinige unsere (Stb vorne) Toilette von Haaren und Verschmutzungen. Wenn das Wetter einige Tage keine Reinigung erlaubt nimmt der Dreck schnell überhand.

Wir haben auf unserer Reise nun bereits mehr als die Hälfte der Strecke von Martinique nach Sao Miguel zurückgelegt und befinden uns nun in der Mitte des zweitgrößten Ozeans unseres Planeten. Um diesen Anlaß zu würdigen, setze ich mit freundlicher Erlaubnis von Hans meine eigene Flagge. Es ist eine Premiere. Zum ersten Mal weht das traditionsreiche Logo auf einer Segelyacht.
Hans kontrolliert den Motor während Thomas Vorbereitungen für das Gulasch trifft. Zwiebel habe ich schon geschnitten und der Teig für das Brot „geht“ im leicht gewärmten Ofen. Der Wind verabschiedet sich im Lauf des Nachmittags nach zahlreichen „Drehern“. Mit Motor geht es weiter. Wird unser Diesel reichen? Es sind noch mindestens 1200 SM. Bertrand schläft auf der Salonbank und bekommt von den Aktivitäten rundum nichts mit.



Um 18.00 sind wir mit unserer Wache dran. Was zunächst nach wenig bis keinem Wind aussieht, entwickelt sich zu einer angenehmen Rauschefahrt. Bis zu 9 Kn läuft die Celox² auf nahezu Zielkurs. Nach den Regenfällen der letzten Tage ist die luft recht klar und bietet einen wunderschönen Sternenhimmel, unterbrochen von ein paar Wolken.

Der Ozean hat sich beruhigt und die See wirkt fast glatt im Vergleich mit vergangenen Tagen. Um 22.00 mache ich Eintrag ins Logbuch. Bevor ich in die Koje schlüpfe frage ich Hans zu seinem Urteil bereffend meinen Segeltrimm auf dem Raumwindkurs. Der meint: „Sieht gut aus.“ Das freut mich und kann ich mich jetzt zufrieden in den Schlaf wiegen lassen.

**04.April 2010**

**Position: N 30° 00'  W 045° 57'  Etmal 144 SM**

*Liebe Leser unserer Atlantiküberquerung, liebe Familien, Freunde und Segelkollegen, Die Crew der Celox² wünscht Euch von der Mitte des Atlantiks – zwischen Nordamerika und Europa – ein Frohes Osterfest! Außer unserem Skipper Hans ist keiner von uns je soweit gesegelt und hier draußen in der scheinbaren Endlosigkeit des zweitgrößten Ozeans unserer Erde sind unsere Gedanken heute bei unseren Lieben zuhause. Von tropischer Hitze in der Karibik über beeindruckende Wellenlandschaften, heftigen Wind und Regen hat die Crew der Celox² viel erlebt. Wir haben Sonne und Mond bei Auf- und Untergang beobachtet, sind unter klarem Sternenhimmel durch die Nacht geglitten, haben graue, schroffe Wellenberge abgeritten und in der tiefblauen Pracht des Ozeans gebadet.  Im nassen Ölzeug hat uns nach dem Gewitter ein Regenbogen gelacht. Das Meer ist hier über 4000 Meter tief und bis zu den Azoren sind es jetzt noch etwa  1200 Seemeilen – zu weit für den Osterhasen: In diesem Jahr schickt er Euch diesen Gruß über Satellit. Mit jedem Tag kommen wir unserem Ziel näher und freuen uns darauf Euch wieder in die Arme schließen zu können und/oder Euch von unserer Reise und Erlebnissen erzählen zu können. Die Crew der Celox² wünscht Euch einen „dicken“ Osterhasen und ein wunderschönes Fest.*

***Die Besten Osterwünsche an alle Lieben und Freunde von Hans, Bertrand, Dieter, Hermann, Peter und Thomas!***

Unser Ostersonntag bringt Sonnenschein, blauen Himmel und guten Wind (4Bft).
Die Celox² macht 8Kn Fahrt.
Thomas kocht für uns "Ostereier" und ich richte das Osterfrühstück.
Es gibt Rohschinken, Salami, Käse, Tomaten, Butter, Marmelade und Nutella - dazu Baguettes.
Wir geniessen diesen schönen Tag zumeist im Freien. Das herrliche Wetter wird auch genutzt um die feucht gewordene Kleidung und Bettwäsche an Deck zu trocknen. Dieter schickt die von mir verfassten Osterwünsche mit dem Satellitentelefon "nach Hause".
Abends gibt es leckere Steaks mit englischem Gemüse.
Dieter ist trotz seiner Rippenprellung wieder im Einsatz und rauscht mit Peter in die Nacht. Die beiden segeln uns durch die Ausläufer eines Gewitters. Rund um die Celox² blitzt es. Als Bertrand und ich von 22.00 - 02.00 Wache gehen ist es vorbei, doch begleiten uns zahlreiche Blitze an Backbord - etwas nördlich unseres Kurses gewittert es noch weiter.

Bei Wind zwischen 13 und 22 Kn geht es zügig voran bis wir um 02.00 die Wache an Thomas übergeben.

**5.April 2010**
**Position: N 31° 45’ W 043° 54’ Etmal 157,1 SM**
Mein morgendlicher Toilettengang gerät zur Herausforderung. Schlaftrunken, nur mit einer Boxershort bekleidet wackle ich zur Verrichtung eines dringenden „Geschäfts“. Als ich zurück in meine Kabine will erlebe ich eine unangenehme Überraschung. Die Tür ist von innen versperrt obwohl das aufgrund des Mechanismus eigentlich nicht möglich sein sollte. Hans kommt mir mit Werkzeug zu Hilfe aber es rührt sich nichts. Gedanken mit dem Bootshaken von Deck her an den Riegel zu gelangen müssen wir schnell verwerfen. Beide Luken sind fest geschlossen. Nach einiger Fummelei am Schloß springt die Tür dann zu meiner Erleichterung auf. Ich kann mich ankleiden.
Bertrand ist von dem Lärm aufgewacht und wir trinken erst mal Kaffee/Tee und bereiten das Frühstück vor. Hans informiert, daß die Bordzeit um eine Stunde vorgestellt wird. Peter und Dieter haben dadurch eine Stunde kürzer Wache. Es sind nun etwas weniger als 1000SM bis Ponta Delgada. Ein Frachter auf SW-Kurs wird von Peter gemeldet. Die Sichtungen von Berufsschiffen sind zunehmend. Bertrands und meine Wache bietet uns Regen und Gewitter, am Ende geht der Wind aus. Abends stellt sich leichte Besserung ein. Ein herrlicher Regenbogen erscheint nach einem Schauer und eine Schule Tümmler spielt in unserer Bugwelle. Peter kocht heute ein schweizer Rösti und so gestärkt ist es auch erfreulich, daß der Wind zunimmt. Nach einem gemütlichen Bierchen geht es bis zur Nachtwache um 02.00 in die Koje.

**6.April 2010**
**Position: N 32° 48' W 041° 11' Etmal 150,6 SM**
Um 02.00 werde ich von Dieter zur Wachablöse geweckt. Der Wind hat kurzfristig aufgefrischt und die Celox² hat schon starke Lage. Also reffen Peter und ich gleich während des Wachwechsels. Als Bertrand an Deck kommt verkleinern wir die Genua noch ein wenig mehr. Die Nacht bleibt trocken und guter Wind im Schnitt um 4 Bft bringt uns rasch voran. Gegen Morgen schwächt er sich dann ab und wir holen Genua und Groß wieder vollständig aus. Bertrand und ich sind inzwischen gut eingespielt. Bei Sonnenaufgang erblicken wir eine atemberaubende Wolkenstimmung - alle Farben und Schattierungen von dunkelgrau, violett, orange und hellblau füllen den Himmel. Als Thomas die Wache übernimmt gibt es erst mal Frühstück und Thomas bringt neue Befestigungen für die losgerissenen Cockpitpolster an. Hans holt den Wetterbericht ein: Wir erwarten, daß der Wind aus südlicher Richtung sich abschwächt und sich ab morgen Wind aus nordwestlicher Richtung einstellt.

Aufgrund des nun nachlassenden Windes ist die See recht "ruhig" und Hans füllt mit Thomas 80 Liter Diesel aus unseren Reservekanistern in den Tank. Das funktioniert mit dem Trichter sehr gut und ohne, daß etwas daneben geht. Wolken, Regen und Sonne wechseln sich im Lauf des heutigen Tages ab. Unser Etmal seit gestern: 150,6 SM. Bertrand tüftelt lange an einem Bericht in französischer Sprache. Im Lauf des Nachmittags verläßt uns dann der Südwind wie erwartet und es geht unter Maschine in die Nacht. Abendessen: Spaghetti a la Arabbiata. Gegen 22.00 geht ein Frachter auf NW-Kurs hinter unserem Heck durch. Eine seltene Abwechslung. Wir beobachten unseren "Besucher" mit dem Fernglas und dem Radar. Mit einer Tasse heißem Kaffee übernimmt dann Thomas seine Wache.

**7.April 2010**

**Position: N 33° 34' W 038° 34'  Etmal 140 SM**

Morgens hat sich bereits NW-Wind mit 15-25Kn eingestellt und die Celox² läuft mit 8,5-9Kn. Während die Frühstücksbaguettes im Ofen backen, "spiele" ich etwas mit den Segeln. Wir sichten vermehrt Quallen (Portugiesische Galeeren). Es ist ein herrlicher, sonniger Frühlingstag. Eine Schule Tümmler eskortiert uns ein Stück des Weges. Thomas holt seinen Sextanten aus der Kabine und bestimmt erfolgreich mit Hilfe entsprechender Software unsere Position. Später füllen Hans, Thomas und ich die restlichen 120l Diesel unserer Reserve in den Tank. Glaubt man aber dem Wetterbericht, werden wir diese Reserve nicht mehr verbrauchen. Viele Lebensmittel gehen bereits zu Ende oder wurden bereits verspeist - es ist aber für die nächsten Tage noch ausreichend Proviant an Bord. Die Bilge der Celox² ist inzwischen mit Müll angefüllt. Obwohl alles was biologisch abbaubar ist ins Meer entsorgt wird,  hat sich einiges angesammelt (hauptsächlich Plastik).

Auf dem Speiseplan stehen heute Rindsrouladen mit Wurzelgemüse und Spiralnudeln was Thomas (wieder einmal) höchstes Lob beschert. 600 SM noch bis Sao Miguel.

Wir rechnen mit einer ETE von 4-5 Tagen. Thomas und ich werden aller Voraussicht nach pünktlich am 14.4. unsere Heimreise antreten können. An unserer Stelle werden 4 Segler auf den Azoren für die nächste Etappe nach Ceuta und Mallorca zusteigen. Nach mehr als 2000 SM auf dem Atlantik gibt es keine erwähnenswerten Schäden am Schiff. Wir sind uns alle einig, daß die Celox² sehr gut zu segeln ist. Lediglich das Groß (Reffs) ist etwas umständlich zu bedienen. Die Nacht bringt wieder Wind zwischen 10 und 20Kn. Die Außentemperatur beträgt 18°. Das Wasser mißt 15-16°. Liebe Grüße von der Crew der Celox²!

**8.April 2010**
**Position: N 34° 44' W 035° 34' Etmal 159,4 SM**
Herrlicher Sonnenschein, mäßiger Wind. Etwas mehr als 500 SM noch bis zum Ziel. Die Celox² hat sich gut gehalten. Die entstandenen Schäden beschränken sich auf Einrichtungsgegenstände unter Deck (Toilettendeckel, Vitrine). Wir hatten aber auch noch kein wirklich schweres Wetter. Diesel ist mehr als genug vorhanden und so sehen wir auch einem eventuellen Ausbleiben des Windes gelassen entgegen. Morgen soll es Wind Stärke 4-5 Bft, übermorgen Stärke 5-6 geben. Meinem pünktlichen Heimflug nach Österreich scheint nichts im Wege zu stehen. Der Tag verläuft gemütlich – am Abend gibt es Ravioli mit Tomatensoße und Parmesan. Dieter und Peter motoren in die Nacht. Als ich mit Bertrand um 02.00 die Wache übernehme ist bereits genug Wind zum Segeln vorhanden. Wir setzen das Vorsegel und mit vorerst 5 Kn geht es weiter.

**9.April 2010**
**Position: N 35° 46' W 033° 11' Etmal 134,5 SM**
Als Thomas um 06.00 zu seiner Wache kommt, baumen wir mit Hans das Vorsegel mit dem Spibaum aus. Auf Raumwindkurs machen wir so 6 Kn. Davor haben Bertrand und ich mit Tee, Gebäck und Marmelade den anbrechenden Tag beim Frühstück im Cockpit begrüßt. Da wir nichts Besseres vorhaben setzen wir auch das Grossegel und fahren „Butterfly" vor dem Wind. Der Rest der Crew schläft und es ist ein leises, friedliches Gleiten. Der Wind der uns vorantreibt ist kaum zu spüren. Am späten Vormittag mache ich noch ein kurzes Schläfchen im Hinblick auf meine spätere Wache.
Um 15.00 reffen wir das Grossegel. Für unser Dinner taut das Fleisch für den Zwiebelrostbraten auf. Wieder einmal betört Thomas unsere Gaumen. Nach dem leckeren Abendessen ist der Wind weniger, das Groß wird geborgen. Das Vorsegel bleibt ausgebaumt als ich schlafen gehe.

Wenig später höre ich Schoten an Deck schlagen, das Deckslicht geht an und strahlt hell in meine Kabine. Der Wind hat auf NO gedreht und gleich um 10 Kn zugelegt. Hans, Thomas, Peter und Dieter sind an Deck. Sie versuchen den Spibaum vom Schothorn zu entfernen. Der Knoten läßt sich nicht lösen. Thomas rutscht beim Versuch auf dem verspritzten Deck aus – nichts passiert.
Es hilft nur das Durchschneiden der Schot. Der Spibaum kann jetzt am Mast befestigt werden. Die Schot wird wieder neu am Segel befestigt und mit gerefftem Vorsegel geht es weiter durch die Nacht…

**10.April 2010**
**Position: N 36° 29' W 030° 31'  Etmal 135,9 SM**
Zur Morgenwache fällt Bertrand und mir das Ankleiden (mit Ölzeug und Rettungsweste) wieder einmal besonders schwer. Es gibt ein paar blaue Flecke bis wir fertig ausgerüstet das Cockpit erreichen. Die vorhergehende Wache (Dieter und Peter) verschwindet so schnell wie noch nie den Niedergang hinunter. Hans bespricht mit mir schnell Segelführung und Kurs und dann werden Türen und Luke des Niedergangs geschlossen. „Huis Clos" bemerke ich scherzhaft zu Bertrand. Der Wind weht mit mehr als 30 Kn (Spitzen 38 Kn) und es hat sich eine ansehnliche Welle aufgebaut. Die Celox² läuft mit einer (fast lächerlich) verkleinerten Fock. Die Abdrift ist dabei beachtlich. Trotzdem können wir annähernd Kurs auf die Azoren halten. Die Windgeschwindigkeit nimmt bald auf 18-28 Kn ab und wir können das Grossegel (Reff 3) setzen. Die Wellen legen in den nächsten Stunden noch weiter zu und erreichen bis zu 4 m Höhe, einzelne Wellen sind manchmal noch größer. Unsere Geschwindigkeit beträgt wieder 7-9 Kn. Bertrand und ich genießen die wilde Fahrt, machen Fotos, putzen Objektive und Brillen. Ständig spritzt es und weht Gischt ins Cockpit. Wir nehmen anstatt eines Frühstücks ein paar Schokoriegel zu uns – „Le petit dejeuner du clochard", scherzen wir. Alles Andere wäre jetzt zu kompliziert. Nach der Wache gibt es einen heißen Tee und mittags lacht sogar die Sonne.

Auch in Thomas´ Wache weht es kräftig und gemeinsam mit Hans wird er am späten Nachmittag von einem heftigen Regenguß überrascht. Schnell müssen sie sich Ölzeug anziehen und die Segel reffen. Heute bleibt die Küche kalt. Es ist zu unruhig um zu kochen. Wir haben die Zeit wieder 1 Stunde vorgestellt. Dieter und Peter werden davon überrumpelt, als sie nichtsahnend eine Stunde früher geweckt werden. Die derzeitige Zeitdifferenz zu Österreich beträgt 4 Stunden. Nur noch 200 SM, Die Vorfreude auf den Landfall ist allen bereits anzumerken. Wir freuen uns auf eine ordentliche Dusche und ein gepflegtes portugiesisches Essen. Am 12.4. morgens erwarten wir unsere Ankunft auf Sao Miguel. Nachts gibt es eine herrliche Fahrt bei 19-27 Kn Wind. Sowohl Thomas als auch Bertrand und ich schaffen jeweils mehr als 30 SM in 4 Stunden. Dies bei moderater Lage damit die Crew unter Deck gut schlafen kann.
Außentemperatur : 14°C
Wassertemperatur: 12°C

**11.April 2010**
**Position: N 37° 16’ W 027° 33’  Etmal 151,1 SM**
In aller Frühe knetet Bertrand den Brotteig. Unsere Aufbackbrötchen sind verbraucht und so bleibt uns nur unsere Backmischung. Leider geht das Brot in unserem Ofen nicht richtig auf. Man kann es aber essen. Hans schreibt an einem Abschlußkommentar zu unserer 19-tägigen Überfahrt. Zwischen Sonne und Regen geht es weiter zügig portugiesischem Boden entgegen. Die Wellenlandschaft besteht zumeist aus langgezogenen, grauen Hügeln. Ringsum wandern Regenwolken um die Celox². Manche davon erwischen uns auch. Es heißt reffen, ausreffen, reffen ….Ich genieße diesen letzten Tag auf dem Atlantik in vollen Zügen. Obwohl das Meer und die Luft hier kalt sind, gefällt mir der Ozean und die Wolken auf dieser nördlichen Breite ausnehmend gut. Ich versuche das Bild festzuhalten und mit nachhause zu nehmen… Aufgrund des wenig einladenden Wetters sind Bertrand und ich viel allein an Deck. Ich belege die letzte „Unité“ meines Französisch Auffrischungskurses bei Bertrand. Hans sieht regelmäßig nach dem Rechten und hilft auch beim Reffen. Dieter hat seinen vorletzten Bericht versandt. Etwas Wehmut, daß ein großartiges Unternehmen zu Ende geht, mischt sich in die Vorfreude auf den Landfall. Ich freue mich sehr auf meine letzte Nachtwache auf der Celox² (02.00-06.00). Sie wird gleichzeitig das Ende unserer Atlantiküberquerung sein. Am frühen Abend leisten uns ca. 10 Tümmler Gesellschaft. Ein letztes Mal während der Fahrt schlafen. Morgen sind wir da!

**12.April 2010**
**Position: N 37° 35’ W 025° 56’**
Wache 02.00 – 06.00: In der Ferne sind bereits die Lichter von Sao Miguel zu erkennen. Hans weist mich ein wie er sich die Ansteuerung vorstellt. Die Nacht ist stockdunkel und wolkenverhangen. Wir beobachten einen Fischer, der zunächst von Backbord kommend vor unserem Bug durchgeht. Wir beobachten den Kurs dieses Schiffes eine Weile, dann mache ich mich am Kartentisch daran mir einen Überblick auf Karte, Plotter und Radar zu machen. Der äußere östliche Wellenbrecher (Ponta Delgada) trägt ein Leuchtfeuer mit der Kennung 1 Blink in 6 Sekunden in der Farbe Rot. Dieses Feuer gilt es zu identifizieren. Dann können wir auf Sicht den Hafen ansteuern. „Hermann! Hermann!“ höre ich Bertrand plötzlich rufen. Eilig steige ich den Niedergang hoch. Das zuvor beobachtete Fischerboot rast plötzlich von Steuerbord auf uns zu. Es besteht unmittelbare Kollisionsgefahr. Ich kann Menschen auf dem anderen Schiff erkennen. Durch die unvermutete Größe des Kutters erscheint alles noch näher und gefährlicher. Hastig schalte ich den Autopilot aus und schwenke die Celox² ca. 60° nach Steuerbord. Im selben Moment fällt mir ein, daß der Fischer Rot über Weiß zeigt – ein Trawler also. Ich muß also damit rechnen, daß er ein Netz nachschleppt und schwenke weitere 30-40° nach Steuerbord. Als es mir ausreichend erscheint gehe ich wieder auf Kurs. Um 03.20 identifiziere ich das Feuer auf dem Wellenbrecher. Ansteuerung auf Sicht. Als wir in den Hafen einlaufen wird es praktischer Wiese hell. Einklarieren, Dieter verabschieden, Auftanken. Handshakes – der Atlantik ist überquert.

Nachdem wir unseren endgültigen Liegeplatz in der neuen Marina erreicht haben, beginnen wir mit einer groben Reinigung, Wäschewaschen und Müllentsorgung. Es gießt in Strömen. Thomas führt mit Hans kleinere Reparaturen durch. Ich reserviere einen Leihwagen für den nächsten Tag. Die 3 neuen Crewmitglieder besuchen uns an Bord - sie übernachten noch im Hotel, bis die alte Crew abgereist ist.
Abends geht es mit 2 Taxis nach Lagoa wo wir in einem empfohlenen Fischrestaurant unsere Atlantiküberquerung mit einem opulenten Mahl feiern. Leider fehlt Dieter – der mußte uns flugplanbedingt bereits kurz nach unserer Ankunft in Ponta Delgada verlassen.

**13.April 2010**
Am nächsten Tag machen Bertrand, Thomas, Peter und ich einen Ausflug in den Nordwesten von Sao Miguel. Die vulkanische Landschaft ist überzogen von unwirklich saftigem Grün. Schwarz-weiß gescheckte Kühe und moosüberzogene Äquadukte runden das Landschaftsbild ab. Die Natur wirkt üppig und doch gepflegt, als befände man sich in einem riesigen Park. Höhepunkt unserer Exkursion ist Sete Cidades,
mehrere von Vulkanseen gefüllte Krater. Leider ist die Insel viel zu groß um sie an einem Tag zu erkunden. Außerdem stehen noch abschließende Erledigungen auf der Celox² auf dem Programm.
Hans und ich ziehen Thomas im Bootsmannstuhl in die Mastspitze um das weiße Rundumlicht zu reparieren, das schon während der Fahrt von Martinique mal wollte und mal nicht. Die Matratzen werden gelüftet, überall wird ordentlich gewischt. Am Abend stoßen die neuen Crewmitglieder zu uns. Wieder geht es in ein Fischrestaurant, diesmal

im Zentrum von Ponta Delgada. Zuvor teilt uns Peter kurzfristig mit, daß er doch nicht an der Etappe nach Mallorca teilnehmen will. Er will noch ein paar Tage in Lissabon verbringen.
Somit verbleiben von der Atlantiküberquerungs-Crew nur Hans und Bertrand. Zusammen mit den 3 „Neuen“ wird die Crew der Celox² ab den Azoren also aus 5 Mitgliedern (geplant waren ursprünglich 8) bestehen. Hans plant zunächst Ceuta anzulaufen.

**14.April 2010**
Am Mittwoch morgen verabschieden Thomas und ich uns von Hans,
dann bringt uns Bertrand mit dem Mietauto zum Flughafen. Der Abschied fällt schwer. Für Thomas und mich geht es zuerst mit TAP nach Lissabon, dann mit Airberlin nach Mallorca und von dort nach Wien. Damit ist für uns das "Abenteuer Atlantik" - nach mehr als 2800 SM Fahrt durchs Wasser und noch mehr Flugmeilen - beendet.

SAILING TEAM